In der letzten Zeit wurden auch bei v
durch die Post wieder viele Einladungen
Betheiligung an sog. „großen Geldverlos
gen" expedirt. Dieselben gehen meist
Hamburger Collecteuren, die sich Banquier
tuliren, aus. Möge sich Niemand dur
verlockenden Anerbietungen verführen
Am sichersten gewinnt derjenige, welch
gleichen Offerte ungelesen dem Wap
überweist.

[Die Zigeunerin hat Re
erst seit Kurzem verehelichte Bea
Adele L . . . y — so wird aus
tet — war vor einigen Tagen ebe
schäftigt, ihre Wohnung in Ordnu
gen, als draußen geläutet wurde
nete und fand vor der Thür eine
welche sich anbot; ihr wahrsagen
Obwohl die Beamtenfrau das A
lehnte, drang die Zigeunerin so la
bis die Frau auf deren Bitten ein
sie ins Zimmer treten ließ. Unter
nen geheimnißvollen Zeichen weissa
geunerin der Beamtenfrau allerlei S
Angenehmes. Aber auch etwas
mes prophezeite sie, was der junge
nicht in den Sinn wollte. „Sie w
noch mit Ihrem Manne Streit ha
nämlich die Zigeunerin gesagt,
würdiger Weise, als sie fort ging
Honorar für ihre Mühewaltung a
hatte. Als Mittags der Gatte hei
zählte er ihr lächelnd, daß er bald
zeit versäumt hätte, da er seine
vergessen habe. Die Uhr? Ja
die Uhr? Sie fehlte an dem S
auch die silberne Kette mit
Die konnte nur die „uneigenn
nerin mitgenommen haben. N
dings ein kleines Donnerwette
geunerin hat also Recht behal

* (Ein Papierhaus
kanischer Art wird in nächster
aus Anlaß der im Juli dort
Papieraustellung errichtet werd
dieses Hauses sollen aus Baupa
das Dach mit Dachpappe gedec
Fußböden werden mit Papier-
Wände mit Papier-Tapeten b
Decken mit Papier-Stuckarbeit
Fenster zieren Papier-Vorhäng
Papier-Buntdruckbilder in Rah
masse, und selbst die Gestelle
denkt man aus Pappmasse her

Eine Riesenzeitung
erscheint eine Zeitung, deren
größten bisher erschienenen
annähernd erreicht wurde
sie bei einem Gewichte von 2
Flächenraum von vier Meter
Seiten, jede zu 12 Spalten
was 4404 Zeilen für die Seit
Zeilen für alle acht Seiten er
len-Inhalt würde also (unte
25 Zeilen für die Seite und
Seiten für den Band) ungefähr
repräsentiren.

Gemeinnütziges.

Ueber die Salzfüttern auf die Milchergiebigkeit

Obwohl die Lösung dieser Fra
früheren Zeit zum öfteren Gegen
tersuchung gewesen ist, hat man au
lich wieder Seitens verschiedener la
schaftlicher Versuchsstationen sowie Seite
landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worme
derartige Versuche berichtet. Als Resultat
es sich ergeben, daß die Verabreichung v
Salz mit den Futterstoffen, vorausgesetzt, da
dieselben an sich tadellos sind, einen nennbaren
Einfluß nicht zeigt, selbst wenn die Futterzu
fuhr über die normale Fütterung hinaus ver
stärkt wird. Hiermit soll nicht gesagt sein,
daß die Verabreichung von Salz überhaupt
unnöthig sei; es ist vielmehr hinlänglich be
wiesen, daß dasselbe zeitweilig verabreicht, recht
günstige Wirkungen auf den Gesundheitszustand

geren Kreis
bera
schon hatte er nur
von 50
Schritten im Durchmesser um die Rehe herum
vor sich, als sich ein zweiter Fuchs einstellte
und gerade auf das Rehpaar zuschlich.

Beim Erscheinen des ersten Fuchses war
die alte Ricke liegen geblieben und hatte nur

† Die Eröffnung der Hältestelle wird
gemacht.

* Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Die
ser Zug wird nur an Sonn- und Feiertagen von Back
nang nach Murrhardt und retour ausgeführt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

66 — Dienstag den 4. Juni 1878. — 47. Jahrg.

scheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 6. Juni** aus Katzenbach: 1 Rothbuche 8 M. lang mit 1,51 Fm., 74 Rm. buchene Prügel, 2 Rm. Laubholzanbruch, 4 Rm. erlene Prügel, 7920 sehr schöne buchene und 90 erlene und aspene Wellen; ferner aus Kohlklinge und Kohlwiese oberhalb Rie-
u: 122 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 7 Rm. birkene, 11 Rm. erlene
1 Rm. Nadelholzprügel, 2820 buchene, 70 birkene, 100 erlene und 70 Na-
olzwellen; sodann wiederholt aus Backnangerteich: 61 Rm. buchene Prügel
2200 dto. Wellen.

Abfuhr günstig nach allen Richtungen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 9 Uhr am vielarmigen Wegwei-
zum Verkauf Mittags 11 Uhr im **Bad Rietenau.**

Reichenberg den 29. Mai 1878.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Brenn-Holzverkäufe.

Am **Freitag den 7. Juni,** Vormittags 10 Uhr im **Waldhorn** in **Sechselberg** aus Ochsenhau, Thänisklinge und Eichwald: 19 Rothbuchen mit 8,6 Fm., 281 Nadelholzstämme mit 406 Fm., 146 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 2050 buchene und
erlene Wellen.

Am **Samstag den 8. Juni** aus Eichelberg, Abth. Ziemerhalde, Hei-
erstein und Rollenbau: 4 Eichen mit 1 Fm., 88 Nadelholzstämme mit 41
3 Nadelholzderbstangen, 89 dto. Reisstangen, 12 Rm. eichen und 5 Rm.
Anbruch, 19 Rm. buchene Prügel und Anbruch, 10 Rm. Nadelholzscheiter,
m. dto. Prügel und Anbruch, 60 eichene und 550 buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Ziemerhalde.

Sodann um 11 Uhr im **Hirsch** in **Unterbrüden** aus Trailwald 1,
rer Schlegelsberg: 12 Rm. buchene Scheiter, 32 Rm. dto. Prügel und 1040
Wellen.

Reichenberg den 31. Mai 1878.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Christiane Käß Wittwe wird die vor-
dende Fahrniß, bestehend in
Büchern, Frauenkleidern, Bettgewand,
Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk,
worunter 1 doppelter Kleiderkasten, 1
Küchekasten, 2 Bettladen, allerlei Haus-
rath am

Mittwoch den 5. Juni 1878,

von Vormittags 8 Uhr an,
öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber werden in die Louis
Munninger'sche Wohnung auf dem Gra
eingeladen.

Den 31. Mai 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Oberamtsstadt Backnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Friedrich Märdres, Schlossermei-
ter, bringt am

Mittwoch den 5. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum **letzten-
male** zur öffentlichen Versteigerung:

½ tel an einem zweistockigen
Wohnhaus mit 3 Wohnungen
und Stallung in der Sulzba-
che Vorstadt, neben Schmid Strec-
cker und Carl Schweizer,
Brandvers.-Anschlag 4120 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß **das Wohnhaus auch zu 3 Theilen je nach den Stockwerken verkauft wird.**

Den 31. Mai 1878.

Rathsschreiber
Kugler.

Oppenweiler.

Haus-, Scheuer- und Garten-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Wagners Jakob Krautter dahier kommt nächsttäglich noch, nachdem die Wittwe auf das ihr zugestandene Eigenthumsrecht Verzicht geleistet hat, folgende Liegenschaft, bestehend in:

Nr. 29. Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mitten im Ort, mit gewölbtem Keller, **Wagnerwerkstatt** und Stallung,

Nr. 29a. Eine hinter dem Wohnhaus sich befindliche neu erbaute Scheuer mit Stallung und endlich

P.Nr. 75. 5 a 24 qm Gras- und Baumgarten, anstoßend an das Wohnhaus und Scheuer,

alles ließ bereits angekauft um 3085 Mark.

zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber auf

Mittwoch den 5. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 29. Mai 1878.

Waisengericht.
Vorstand Molt.

Spiegelberg.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsache des Jonathan Lindenmaier, Webers hier, wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1 Wohnhaus mit Garten dabei und ca. 4 Mrg. Wiesen, im Gesammtanschlag von 3400 M.

nächsten

Donnerstag, 6. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 31. Mai 1878.

Rathsschreiberei:
Kauffmann.

Bad Neustadt
bei Waiblingen.

Eröffnet seit 1. Juni mit guteingerichteten Zimmern für Pensionen, hübschen Badecabineten, sehr schönen Speisesalons und parkartigen Anlagen; empfiehlt sich außerdem mit seinen reingehaltenen vorzüglichen Weinen nebst guten feinen Speisen zu jeder Tageszeit, unter billigsten Preisen, für die heurige Saison einem geehrten Publikum aufs Freundlichste.

Der Eigenthümer:
Robert Henrichsen.

Murrhardt.

Mein großes Lager in

fertigen Kleidern aller Art,

als **Hosen, Hemden, Westen, Juppen, Jaquets, Blousen u. s. w.** von den billigsten Werktags- bis zu feinen und guten Sonntags-Anzügen für Kinder und Erwachsene empfehle hiemit bestens unter Zusicherung guter Waare und billiger Preise.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Strohhüte

in schöner Auswahl, vorjährige Waare, unter den Ankaufspreisen bei

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Mein Lager in

Ellenwaaren aller Art,

als: **Cachemir, Thybet, Orleans, Lustres, Alpacca, Kleiderzeugen, Hosenzeugen, Tuch und Bukskins, Shirting, Madapolam, Stuhltuch, farbigen Hemdenzeuglen,** sowie einer großen Auswahl in **gutem, ächtfarbigem Zitz** von über hundert Mustern empfehle hiermit zu billigen laufenden Preisen.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Großer Ausverkauf

von lauter selbst fabrizirten Artikeln, bestehend in einigen Hundert lakirten **Wassereimern, Waschschüsseln, Caffeebrennern, Puddingformen, Kuchenbleche, Lampen u. s. w.** und gebe ich alles bedeutend unter Engros-Preis ab.

Achtungsvoll
Carl Hahn.

Backnang.

Einige Eimer Most,

vorzüglicher Qualität, hat im Auftrag zu verkaufen

Louis Abele, Küfer.

Backnang.

Den Gras-Ertrag

von 1 Morgen Garten verkauft ganz billig

David Stelzer, Schuhmacher.

Bestellungen
auf den
Murrthalboten
für den Monat Juni nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Rechenschaftsbericht
der
Gewerbebank Murrhardt
eingetr. Genossenschaft
vom Monat **Mai 1878.**

Einnahmen.	M.	Pf.
Baarvorrath am 1. Mai	34.	13.
Laufende Rechnung	33,189.	98.
Anlehen genommen	10,032.	79.
Retourbezahlte Darlehen	2,310.	—.
Wechsel-Conto	76.	67.
Einlagen der Mitglieder	485.	—.
Sparkassen-Einlagen	64.	—.
Zinse u. Provision	110.	81.
	46,303.	38.

Ausgaben.	M.	Pf.
Laufende Rechnung	33,695.	77.
Retourbezahlte Anlehen	4,897.	63.
Abgegebene Vorschüsse	4,859.	04.
Retourbez. Sparcassengelder	396.	02.
ditto Einlagen der Mitglieder	128.	66.
Unkosten-Conto	44.	—.
Zinse	54.	34.
Baarvorrath am 31. Mai	2,227.	92.
	46,303.	38.
Buchungen im Journal	2,330.	76.
Umsatz im Mai 1878	92,675.	47.

Controleur **Heinr. Horn.**

Backnang.
Prima-Malaga
sowie feinsten **Pfeffermünz- und Magen-Liqueur** bei
Apotheker **Niedel.**

Großaspach.
Beste Friedrichsthaler
Hensen & Sicheln,
sowie ächte **Mailänder Wetzsteine** empfiehlt unter Garantie
Robert Hölderlin Wwe.

Backnang.
Der Heu- & Oehmd-Ertrag
vom Burgberg hinter dem Oberamtei- und Oberamtsgerichtsgebäude ist dem Verkauf ausgesetzt.
Nähere Auskunft ertheilt
Oberamtsdiener **Becker.**

Backnang.
Den Gras-Ertrag
von 3 Viertel Garten verkauft
F. Stang.

Ein Granatennuster
sammt Schloß verkauft
Caroline Schill.

Murrhardt.
Strohhüte
in hübscher Auswahl zu den billigsten Preisen bei
Heinrich Haller.

Von heute an verkaufe ich
Ellenwaaren
durch alle Rubriken zu herabgesetzten Preisen und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.
Heinrich Haller
bei der neuen Brücke.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1877:

Emittirtes Grundkapital	M.	6000000.—
Prämien u. Zinseneinnahme im Jahre 1877	„	3413709.22
Prämien- u. Kapital Reserven	„	1970699.36
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1877	„	1987190765.—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien **Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen** aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden und außerdem **Spiegelglas-Scheiben** gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft empfiehlt sich

Backnang im Juni 1878.

Gustav Eisenmann, Schuhmacher.

Mainz-Backnang.
Rheinischer
Trauben-Brust-Honig
— analysirt und auf's wärmste empfohlen von Herrn Dr. M. Freitag, königl. Professor in Bonn — gerichtlich anerkannt allein ächt fabricirt von W. H. Zickenheimer in Mainz, hält in frischer Abfüllung von eben erhaltener Sendung pr. Flasche 1, 1½ und 3 M. nebst Gebrauchsanweisung unter Garantie zum Verkauf bereit
Julius Schmückle.

Strümpfelbach, OA. Backnang.
Unterzeichnete setzt 200 Bund schönes
Roggenstroh
dem Verkauf aus
Wittwe **Holzwarth.**

Backnang.
Ersuche meine werthen Kunden, welche
leere Flaschen
von mir noch in Händen haben, solche alsbald gütigst zurückgeben.
Restaurateur **Veil.**

Murrhardt.
Geld-Gesuch.
5000 M. gegen unterpfändliche Sicherheit und
1050 M. gegen sehr gute Bürgschaft werden aufzunehmen gesucht durch
Rathsschreiber Vogt.

Zur Beachtung.

Aus meinem Badgarten an der Murr wurde mir kürzlich unter anderem auch ein **weißer Monatrosenstock** entwendet. Der Diebstahl kann nur von einer im Garten und mit den Pflanzen ganz vertrauten Person verübt worden sein, da dieser Stock unter anderen Rosen stand. Bei der Seltenheit von weißen Monatrosen, wird dieser Stock, wenn er irgendwo blüht, wohl zu entdecken sein. Wer mir genügenden Nachweis über den Verbleib dieses Rosenstocks geben kann, so daß ich den mir übrigens wohlbekannten Dieb belangen kann, erhält **3 M. Belohnung.**

Fr. Esenwein in **Stuttgart,**
Hauptstätterstraße 114.

Murrhardt.
Zu vermiethen.
Da ein Verkauf meines früheren Hauses bis jetzt nicht zu Stande gekommen, bin ich Willens, dasselbe auf Jakobi zu vermiethen. Vermöge der guten Lage ist eine besondere Empfehlung fast unnöthig und sei nur so viel gesagt, daß hiermit einem jeden strebsamen Geschäftsmann Gelegenheit geboten ist, sich eine gute Existenz auf leichte Weise zu gründen. Liebhaber wollen sich persönlich wenden an
Heinrich Haller, Kaufmann.

Backnang.
Sogleich oder bis Jakobi habe ich
eine Wohnung
zu vermiethen.
Wittwe **Ginger.**

Backnang.
40 Säcke Spreuer
hat sogleich zu verkaufen
C. Föll.

Backnang.
Ein freundliches
Zimmer,
schön möblirt, wird zu vermiethen gesucht. Auskunft ertheilt
Schullehrer **Fauth.**

Großaspach.
Maurer-Gesuch.
Unterzeichneter sucht auf dauernde Beschäftigung und hohem Lohn 2 tüchtige Maurer.
Maurer **David Nebstock.**

Fornsbach.
Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, der die Bäckerei **erlernen** will, kann sogleich eintreten bei
Gottl. Peter.

Broschüren mit vielen Attesten gratis
Gegen Husten, Catarrhe
gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Aerzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete rheinische
Traubenbrusthonig
welcher
allein ächt
mit nebiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders, Flasche zu M. 1, 1½ und 3 zu haben in **Backnang** bei Herrn
Julius Schmückle.
(Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.

H. ZICKENHEIMER MAINZ

Vor den vielen auf Täuschung berechneten Nachahmungen und den Verkäufern solcher unächter Waare wird dringend gewarnt.

Theater in Backnang
Montag den 3. Juni
Abschieds-Vorstellung.
Zum Benefiz für Frau Riesch.
Der Pariser Taugenichts,
Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.
Zum Schluß:
Abschieds-Epilog,
gesprochen von Frau Riesch.

Visitenkarten
werden billigst angefertigt in der
Druckerei des Murrthal-Boten.

Ein wiederholtes Attentat auf Kaiser Wilhelm
am 2. Juni.

Kaum hat sich die allgemeine Entrüstung über den Mordanfall Hödels am 11. Mai auf das Leben unseres Kaisers Wilhelm gelegt, so durchflogen gestern die deutschen Gauen wiederum Telegramme, welche des schauerlichen Inhalts sind, daß am Sonntag Nachm. 2½ Uhr bei einer Spazierfahrt auf den hochbetagten deutschen Kaiser „unter den Linden" Schüsse abgefeuert wurden, welche ihm Verwundungen beibrachten. War die Bestürzung und allgemeine Erschütterung beim ersten Attentat eine kaum geahnte, so muß dieselbe am heutigen Tage eine unbeschreibliche sein, und in ganz Deutschland bis über unsere Grenzen hinaus wird diese zweite ruchlose That dieselbe Erbitterung hervorrufen. Auch heute wie vor 3 Wochen wird der größere Theil des deutschen Volkes mit innigem Dank zu Gott aufblicken, daß Seine Hand dieses Leben vor dem augenblicklichen Tod bewahrt und dem Wiederhersteller deutscher Macht und Größe Deutschland und seiner mit ihm so eng verbundenen Familie erhalten hat. — Die Telegramme lauten:

Berlin den 2. Juni. Bei der heutigen Spazierfahrt Nachmittags 2½ Uhr wurde auf den Kaiser geschossen. Der Kaiser wurde von der Kugel getroffen und kehrte nach dem Palais zurück. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Schüsse fielen anscheinend aus einem Haus unter den Linden.

Berlin den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr 52 Min. Der Kaiser wurde zu Bette gebracht und ist in ärztlicher Behandlung von Lauer, Langenbeck und Willms. Eine Anzahl Schrotkörner wurde entfernt. Ein starker Blutverlust trat ein. Der Mörder verwundete, als man in seine Wohnung, Linden 18, drang, einen Hotelbesitzer. Vor eigenem Selbstmordversuche ist der Mörder nach dem Krankenhause geschafft. Als der Kaiser getroffen war, setzte sich der mit ihm fahrende Leibjäger zu ihm in den Wagen und führte ihn ins Palais zurück. In der Stadt naturgemäße immense Entrüstung. Volksmassen aus allen Stadttheilen strömen nach den Linden. Um 7 Uhr Abends findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Berlin den 2. Juni. Wüthende Volksmassen stürmten das Haus. Der erste Eindringling erhielt einen Schuß, doch wurde der Attentäter bewältigt, nachdem ein Selbstmordversuch fehlschlug. Der Kaiser hat zwar schweren Blutverlust erlitten, doch ist Hoffnung auf Lebenserhaltung vorhanden. Professor Langenbeck entfernte bereits 3 Schrotkörner.

— Der Name des Attentäters ist Dr. Nobeling, Beamter im Landwirthschaftlichen Ministerium; er schoß mit einem Karabiner aus dem Fenster des Hauses Nro 18 unter den Linden. Der Kaiser sank in die Arme des Leibjägers.

Berlin den 2. Juni, 7 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Soeben wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „Bei dem auf Se. Majestät den Kaiser und König verübten Attentat sind 2 Schrotschüsse abgefeuert worden. Gegen 30 Schrotkörner sind in Gesicht und Kopf, beide Arme und den Rücken eingedrungen. Keine der Wunden deutet auf eine unmittelbare Lebensgefahr. Seine Majestät leiden an heftigen Schmerzen, haben aber das Bewußtsein keinen Augenblick verloren. Das Allgemeinbefinden hat sich wieder in erfreulicher Weise gehoben.

Berlin, Königliches Palais, 2. Juni 1878, Nachmittags 4½ Uhr. Doktor v. Lauer." (St. Anz.)

Amtliche Nachrichten.

Aus Anlaß des über die Pfingstfeiertage zu erwartenden stärkeren Personenverkehrs werden **am Pfingstsonntag und Pfingstmontag den 9. und 10. Juni** u. a. außerordentliche Personenzüge ausgeführt zwischen

Stuttgart—Waiblingen:
Stuttgart, Abg. 9 Uhr 48 Min. Vorm.,
Waiblingen, Ank. 10 Uhr 22 Min. Vorm.
Waiblingen—Stuttgart:
Waiblingen, Abg. 10 Uhr 45. Min. Vorm.
Stuttgart, Ank. 11 Uhr 17 Min. Vorm.
Stuttgart—Backnang:
Stuttgart, Abg. 1 Uhr 30 Min. Nachm.,
Backnang, Ank. 3 Uhr 5 Min. Nachm.
Backnang—Stuttgart:
Backnang, Abg. 6 Uhr 30 Min. Abends,
Stuttgart, Ank. 8 Uhr 2 Min. Abends.

Bei der am 6. d. M. und den folgenden Tagen bei der K. Regierung des Jagstkreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist unter den Kandidaten für befähigt erklärt worden:

Gottfried Paul Hofmann von Oberfischach, Oberamts Gaildorf.

Am 31. Mai wurde von der evangelischen Oberschulbehörde

die erste Schulstelle in Löchgau, Bez. Besigheim, dem Schullehrer Fischer in Althütte, Bez. Murrhardt übertragen.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 3. Juni. Bei der am letzten Freitag und Samstag vorgenommenen Pferdevormusterung war die Gesammtzahl der vorgeführten Pferde 746; hievon wurden kriegsbrauchbar erfunden: 7 Reit-, 60 Stangen- und 133 Vorderpferde, zusammen 200. Außerdem wurden noch 85 kriegsbrauchbare Transportpferde vorgemerkt. — Im Jahr 1872 sind von 622 vorgeführten Pferden 94 kriegsbrauchbar erfunden worden.

* Heute morgen wurde durch Stadtfischer Breuninger ein Aal in der Murr gefangen, welcher das seltene Gewicht von 5 Pfund hatte.

§§ Murrhardt den 2. Juni. Das auf heute Nachmittag angekündigte Concert dreier junger Künstler im Postsaale dahier wurde mit vieler Präcision unter allgemeinem Beifall eines zahlreichen Auditoriums ausgeführt. Als sehr hoffnungsvoller Sprößling einer musikalisch ausgezeichnet gebildeten Familie erwies sich der kaum 17jährige Violinist A. Künzle aus Sulzbach, dessen Fertigkeit und Sicherheit auf seinem Instrumente allgemein bewundert wurde. — Es wäre zu wünschen, daß auch einmal in ähnlicher Weise ein Sonntag Abend dazu benützt würde, unser neues und kostbares Orgelwerk in der Stadtkirche durch ein Concert wieder zur Geltung zu bringen.

Vom Bezirk Marbach. Der große Neckar-Viadukt bei Marbach, eine weitere Sehenswürdigkeit der Schillerstadt, geht seiner Vollendung entgegen, nachdem seit dem Spätherbst vorigen Jahres daran gearbeitet worden ist. Dieses Werk wird den Gebr. Benkiser in Pforzheim ebenfalls zur Ehre gereichen. Auch ging das Unternehmen ohne nennenswerthen Unfall von statten. Bis 1. Juli soll der Viadukt fertig sein, womit ein guter Theil der Eisenbahn hergestellt sein wird. (D. V.)

Waiblingen den 30. Mai. Die Pferdemusterung fand gestern hier statt. Von 400 vorgeführten Pferden wurden 120 als dienstfähig bezeichnet. — Einem Pferdebesitzer von Steinach passirte das Unglück, daß ihm von seinem eigenen Pferde der linke Arm abgeschlagen wurde. N. T.

Stuttgart den 1. Juni. Gestern Nachmittag hat sich in der Charlottenstraße der 14½jährige Bäckerlehrling Heinrich Schuster aus Leonberg erhängt; Ursache hiezu soll der Umstand gewesen sein, daß der Junge, welcher keine Lust hatte, das Bäckerhandwerk zu erlernen und deßhalb aus der Lehre entlaufen war, geprügelt wurde. Nach einer andern Mittheilung hatte der Junge Angst davor, daß er Nachts allein auf der Bühne schlafen mußte.

Ludwigsburg den 31. Mai. Heute früh stürzte auf dem großen Exercierplatz ein Ulane der 5. Escadron mit dem Pferde und wurde, an Arm und Bein schwer verletzt, sofort ins Lazareth verbracht. (L. Ztg.)

* In Tübingen fiel ein Student die Treppe herab und brach hiebei das Genick. Er wurde ins Krankenhaus verbracht und gab am nächsten Morgen in Folge der schweren Verletzung den Geist auf.

* Brandfälle. Im Monat April 1878 sind 23 Brandfälle zur Anzeige gekommen, durch welche 74 Personen in Schaden gerathen sind. Es sind abgebrannt: Hauptgebäude 13, Nebengebäude 8. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 29, Nebengebäude 3. Der von der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt zu vergütende Immobiliarschaden beträgt 83 216 M., der Mobiliarverlust beläuft sich auf 75 520 M. Als Entstehungsursache der Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 5 Fällen, fahrlässige Brandstiftung und Feuerverwahrlosung in 3 Fällen, Baugebrechen in 3 Fällen, Blitzschlag in 2 Fällen. In den übrigen 10 Fällen konnte die Entstehungsursache nicht erhoben werden.

---

* Das deutsche Reich ist am 31. Mai durch den Untergang des „großen Kurfürsten" schwer geschädigt worden. Ein Bericht aus London vom 31. lautet: Nachdem das am 29. Mai von Wilhelmshafen abgegangene deutsche Uebungsgeschwader, bestehend aus den drei Panzerfregatten „Preußen", „König Wilhelm" und „Großer Kurfürst", heute Vormittag 9 Uhr Dover passirt hatte, und in die Nähe von Folkestone gekommen war, fand ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen den beiden letztgenannten Schiffen, dem „Großen Kurfürsten" und dem „König Wilhelm" statt. Die Folgen waren schrecklich. Schon 4 Minuten nach der Katastrophe versank der „Große Kurfürst", der „König Wilhelm" wurde stark beschädigt. **Von der 500 Mann starken Bemannung des Schiffes sind 300 ertrunken, 200 sind gerettet.** Während der „Große Kurfürst" sank, fand eine Explosion statt, als das Wasser in die Kessel eindrang. Ueber die Ursache der Katastrophe ist bisher noch nichts Sicheres mitgetheilt. Das Meer war ruhig, der Tag hell, es muß eine kaum erklärliche Fahrlässigkeit zu Grunde liegen. Das Meer scheint am Ort des Unglücks nicht sehr tief zu sein, wenigstens wird gemeldet, daß nur das Vordertheil des Großen Kurfürsten gänzlich unter Wasser stehe. Bei der schwer beschädigten Panzerfregatte König Wilhelm wurde schnell das Vordertheil mit Segeln und Hängematten verstopft, und so das Sinken verhindert. Das Schiff wurde nach Portsmouth bugsirt. Die englische Küstenwache leistete Beistand, soviel möglich. Die englische Admiralität schickte Schiffe zur Hilfe und stellte ein Dock in Portsmouth zur Verfügung. Der deutsche Kronprinz und der deutsche Botschafer Graf Münster gingen mit Extrazug nach Folkestone. Unter den geretteten Offizieren befindet sich ein geb. Stuttgarter (Habermaas.)

Der Bau der Panzerfregatte „Großer Kurfürst" wurde im Dezember 1869 auf der Werfte Wilhelmshaven begonnen; am 17. September 1875 lief das Schiff vom Stapel, das einen Gesammtaufwand von 5,390,453 M. erfordert hatte. Der „König Wilhelm", welcher bereits im April 1868 vom Stapel lief, ist ein bedeutend größeres Schiff; derselbe kostete 10,102,800 M.

Aus Portsmouth wird gemeldet: Der „König Wilhelm" ist im Dock bereits trocken gelegt; die Werfte ist bereit, die Reparatur in drei bis vier Wochen auszuführen. Der deutsche Kronprinz geht morgen nach Portsmouth zum Geschwader. Die Geretteten werden am Montag mit dem Kriegsschiff „Preußen" nach Wilhelmshaven übergeführt.

Berlin den 1. Juni. Fast alle hiesigen Blätter wollen nähere Mittheilungen und Aufklärungen über das bei klarem Wetter und bei Tage stattgehabte Zusammenstoßen der beiden Panzerfregatten „Großer Kurfürst" und „König Wilhelm" abwarten, ehe sie ihr Urtheil über diese fürchterliche Katastrophe abgeben. Die Liste der Verunglückten wird alsdann sofort telegraphisch in ganz Deutschland verbreitet werden. Der „König Wilhelm wird dort einige Zeit docken, „Preußen" wird die geretteten Mannschaften nach Wilhelmshaven überführen. Nach der Ansicht der „Times" hätte eine größere Zahl von Personen wohl gerettet werden können, da die Zeit, welche zwischen dem Zusammenstoße und dem Sinken des Schiffes lag, für das hülfreiche Einschreiten des nicht betroffenen Schiffes genügend lang war. Der Chef der Admiralität von Stosch erhielt die Nachricht von dem Unglücke auf seinem Gute Oestrich im Rheingau. Stosch wird morgen hier eintreffen und sich sodann nach Folkestone begeben. Heute empfing der Kaiser den Admiral Henk und ließ sich von demselben Vortrag halten. An Besatzung hatte der „Große Kurfürst" 470 Mann, incl. Offiziere, Seesoldaten, Handwerker und Maschinenpersonal. Der „Große Kurfürst" war in diesem Jahre zum ersten Male in Dienst gestellt, er ist somit nur vom 6. bis 31. Mai in Funktion gewesen.

Berlin den 2. Juni. Die Admiralität wird morgen früh in der Lage sein, die Namen der bei Folkestone Geretteten zu veröffentlichen. Bis dahin müssen alle Anfragen unbeantwortet bleiben. Eine frühere Angabe der Namen konnte nicht stattfinden, weil der „König Wilhelm" zunächst seine sichere Ueberführung nach Portsmouth zu bewerkstelligen hatte.

Berlin den 1. Juni. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Ernennung des Botschaf-

ters Grafen zu Stolberg-Wernigerode, zum Staatsminister und Vizepräsidenten des Staatsministeriums.

Die Nachrichten für das Zustandekommen des Kongresses lauten demselben günstig. Der Tag der Eröffnung ist noch nicht bestimmt; er wird jedoch nicht mehr lang auf sich warten lassen.

Oesterreich.

Wien den 1. Juni. Der Wiener Männer-Gesangverein beschloß in gestriger vollbesuchter Versammlung definitiv und einstimmig, im August die Fahrt nach Stuttgart zu unternehmen.

Vom Orient

— Die „Agence Havas" meldet aus Athen: Der englische Konsul auf Kreta, Sandwirth, erhielt eine Depesche von Layard, laut welcher die Pforte den Waffenstillstand für Kreta verweigert hätte und die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden würden.

Verschiedenes.

Stuttgart. Fünf und ein halb Jahr hat Hr. Gebhard, Mechaniker, daran gearbeitet, einen Mechanismus herzustellen, welcher mit der äußersten Genauigkeit den Gang der Zeit auf Erden und am Himmel anzeigt; es ist eine astronomische Uhr, die aus ca. 4700 Metalltheilen zusammengesetzt ist. Als Zentraluhr ist diejenige angenommen, welche Berliner Zeit gibt. Um sie gruppiren sich Uhren, welche die Zeit von St. Petersburg, Madrid, Rom, Paris, Capstadt, Martinique, Adelaide u. s. w. angeben. Es schlägt $^1/_4$, ein Knabe erscheint und führt einen Schlag auf die Glocke; ein Jüngling schlägt halb, ein Mann $^3/_4$, ein Greis 4 Viertel und der Sensenmann die Stunde. Um zwölf Uhr erscheint mit Petrus an der Spitze, die Schaar der Apostel. Mit jedem Schlage wendet sich einer nach dem Herrn, um seinen Segen zu empfangen und sich dann weiter zu begeben. Ebenso werden die Jahreszeiten durch entsprechende Figuren dargestellt. An jedem der 7 Tage der Woche erscheint die entsprechende Gottheit, nach welcher der Tag benannt ist, (Freitag z. B. Freiya); eine große Scheibe dreht sich und zeigt das Datum an; ist das Jahr abgelaufen, so wechselt die Jahreszahl! Auch ein Schaltjahr wird durch den Mechanismus gezeigt. Der Mond zeigt seine zu- und abnehmende Gestalt; das Sonnensystem ist dargestellt in seinen wichtigsten Momenten: Gang der Venus, des Merkur, der Erde mit ihrem Trabanten u. s. w. Die Richtigkeit des Ganges der Uhr läßt sich durch sich selbst kontroliren; die Erdkugel dreht sich unter einem feststehenden Meridian in 24 Stunden um ihre Achse; um die Zeit, da Madrid, St. Petersburg, Martinique u. s. w. den Meridian passiren, zeigen die betreffenden Uhren je 12 Uhr. Wer sich die innere Einrichtung erklären läßt, wird überrascht sein von der Einfachheit und Klarheit des Mechanismus. Der Eingang zu dieser Uhr, die im Westthürle des Königsbaues zu sehen, ist in der Kolonnade. S. K.

* Vor dem mittelfränkischen Schwurgerichte wurde am 29. April gegen den 19jährigen stud. jur. Guido Brand (Sohn eines k. Bezirksamtmannes) Verhandlung gepflogen, welcher den Premierlieutenant E. Hirsch des in Erlangen garnisonirenden 6. Jägerbataillons erschossen hatte. Wie das Verweisungserkenntniß ausführte und die Zeugen bestätigten, diente der Angeklagte als Einjährig-Freiwilliger bei der Kompagnie seines Gegners, der ihn sehr häufig vor der Front ohne jegliche Veranlassung gröblich beschimpfte. Als Hirsch, auch nachdem Brand seine Dienstzeit vollendet, beleidigende Aeußerungen fallen ließ und Brand deßhalb von Hirsch sich Aufklärung erbat, kam es zu einer Forderung auf Pistolen, und zwar hatte Hirsch ausdrücklich diese Waffe bestimmt. Am 10. April früh 4 $^1/_4$ Uhr kam die Sache zum Austrage; Lieut. Hirsch zielte scharf und schoß, doch versagte der Schuß, worauf Brand seinen Schuß abgab, der seinem Gegner die ganze Brust der Breite nach durchbohrte und den sofortigen Tod des Verletzten zur Folge hatte. Den Geschworenen wurde die Frage vorgelegt, ob der Angeklagte den Premierlieutenant Hirsch im Zweikampfe getödtet habe, welche Frage die Geschworenen nach kurzer Berathung verneinten, so daß Freisprechung erfolgen mußte.

* Die Krupp'schen Etablissements in Essen sind noch zu keiner Zeit in so außerordentlicher Thätigkeit gewesen, als eben jetzt. Tag und Nacht wird in den ausgedehnten Geschützgießereien gearbeitet, weil Bestellungen vorliegen, die auf mehrere Jahre hinaus zu effektuiren sind. Es gehen aus den Werkstätten des Riesenetablissements täglich mehr als 10 Geschütze mit Allem, was dazu gehört, hervor, und könnte das Doppelte und Dreifache fabrizirt werden, so würde es nicht an Abnehmern fehlen. Ob dies tröstlich ist in einer Zeit, wo sich die Repräsentanten der Nationen zu einer Friedensversammlung in der deutschen Hauptstadt zusammenfinden, das ist allerdings eine andere Frage.

Originelles Gaunerstückchen. Daube's „Pariser Weltausstellungs-Korrespondenz" (Frankfurt a. M.) theilt in ihrer Nr. 3 folgendes komische Gannerstückchen aus Paris mit: Dieser Tage wurde einem deutschen Herrn eine Brieftasche gestohlen, worin sich 5000 Franken und eine Karte zu einem Sperrsitz in der großen Oper befanden. Derselbe meldete den Diebstahl der Polizei, welche Anstalten traf, den Mann, der sich mit dem Sperrsitzbillet präsentiren würde, zu verhaften. In der That präsentirte sich Jemand mit der Karte und wurde sofort arretirt; aber es stellte sich bald heraus, daß es der Bestohlene war, welchem der Dieb das Billet zugesandt hätte mit einem Zettel: Ihre 5000 Frcs. kommen mir so gelegen, daß ich Sie des Vergnügens nicht berauben will, Ihren „Freischütz" einmal in Paris aufführen zu sehen! Ein humoristischer Dieb und Meister in seinem Fache; denn 5000 Franken stehlen und dafür den Eigenthümer verhaften lassen, ist nicht alltäglich.

Die Rettung.

Das Jahr 1628 neigte sich dem Ende zu. Die gesammte Christenheit feierte das heilige Fest des Erlösers, der da gekommen, den Frieden und das Heil der Welt zu bringen. Aber die himmlische Sendung schien umsonst gewesen für das verblendete, sündige Menschengeschlecht, und die göttliche Botschaft verhallte ungehört in dem wüsten, entsetzlichen Lärmen des blutigen Krieges, der nun schon seit zehn Jahren von Nord und Süd, von Ost u. West, die Völker zu grimmiger Wuth entflammt, einander entgegentrieb. Unheil und Zwietracht herrschte aller Orten und im Namen des Herrn wurden Fahnen, Schwerter und Brandfackeln geschwungen.

Inmitten des allgemeinen Kriegs fochten Fürsten und Völker noch ihre besondere Fehden aus. König Sigismund von Polen, der von Oestreich und Spanien in seinen Ansprüchen und Forderungen unterstützt wurde, ließ sich durch keinen der Friedensvorschläge seines großmüthigen Gegners, König Gustav Adolphs von Schweden, zur Einstellung der von ihm begonnenen Feindseligkeiten bewegen. Auch dieser Krieg, dessen Hauptschauplatz Kurland, Lievland und Polnisch-Preußen war, dauerte schon über 10 Jahre.

In die feste Stadt Thorn am rechten Weichselufer waren schlimme Gerüchte gedrungen von der Annäherung der Schweden. Flüchtende Landleute hatten die Kunde gebracht, daß der schwedische Oberst Hermann Wrängel seine zerstreuten Truppen zusammengezogen, und aller Wahrscheinlichkeit nach einen ernsten Angriff auf die Stadt beabsichtige.

Der Rath und die Aeltesten der Bürgerschaft hatten sich in dem hohen Rathhause versammelt, um die geeigneten Maßregeln zu ergreifen zum Schutze der Stadt. Die wehrhaften Männer des ganzen Stadtgebietes waren in Folge dessen aufgeboten worden. Mauern, Wälle und Gräben untersucht und nach Kräften in höchster Eile befestigt. Die eisernen Fallgatter in den langen Wölbungen der Thore wurden herabgelassen, die Wachen durch streitbare Bürger verstärkt, da die kleine polnische Besatzung zu schwach war, allen kriegerischen Obliegenheiten zu genügen. Ein besorgtes, unruhiges Treiben füllte Gassen und Häuser, und die gemüthliche Freude des Weihnachtsfestes war durch Schrecken, Furcht u. Kampfeswuth gar sehr verkümmert und beeinträchtigt.

Dennoch bot am Abend des zweiten Feiertages die geräumige Unterstube in dem stattlichen Wohnhause des Pfefferküchler-Meisters Eberhard ein angenehmes Bild häuslichen und sonntäglichen Friedens. Um den langen Eichentisch, dessen gebräunte, schwere Platte auf vier dicken, gewundenen Füßen lag, reihten sich nach Alter und Stellung geordnet, Meister, Gesellen und Lehrlinge. Das Band gemeinsamer Thätigkeit hielt sie fest mit einander verbunden, denn die gute alte Sitte herrschte noch, die den Meister sich verantwortlich fühlen ließ für das Thun und Treiben seiner Hausgenossen, zu denen alle gehörten, denen er Lehre und Arbeit gab.

Ein helloderndes Feuer, das mächtige Holzscheite nährten, warf von dem rauchgeschwärzten Kamine her rothe Gluthlichter auf die kräftige Gestalt des alten Meisters, und auf die jugendlich frischen Gesichter der Tischgenossen. Ab und zu, wie das Feuer einmal höher aufflammte, beleuchtete ein irrender Strahl auch die beiden hohen Lehnstühle im halbrunden Erker, auf denen, fleißig am Spinnrade beschäftigt, die junge, schöne Elisabeth saß, des Meisters einziges Kind und ihr zur Seite die alte Base Mechthildis, seiner früh verstorbenen Gattin Schwester.

Das war ein gar gelehrtes Frauenzimmer, die Base Mechthildis. Sie war, dem geistlichen Stande gewidmet, von früher Jugend an im Kloster Oliva unterrichtet, so daß sie nicht allein die künstlichsten Stickereien verfertigen, sondern sogar lesen und schreiben konnte. Ihre Armuth hatte dann den Eintritt in das Kloster verzögert, bis die alternde Jungfrau, dem Zuge ihres Herzens folgend, den nützlichen Wirkungskreis annahm, den die Sorge des Schwagers um sein mutterloses Töchterchen ihr bot. Später war ihr zwar ein reiches Erbtheil an Gold und Geschmeide zugefallen, aber sie vermochte sich nicht mehr von dem Kinde zu trennen, das ihr lieb geworden, wie ein eigenes. (Forts. folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Verkehrs-Notiz. Mit dem 10. d. M. tritt ein Spezialtarif für den Transport mineralischer Kohlen in ganzen Wagenladungen ab Stationen a. priv. Bischtebrader, der k. k. Aussig-Teplitzer und der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in's Leben, und enthält derselbe u. A. Frachtsätze für die Station Backnang.

* In Frankfurt findet am 22. und 23. Juli im Zoologischen Garten eine Generalversammlung des Vereins deutscher Lederindustriellen statt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Mai. Kernen — M. — Pf. Dinkel 8 M. 14 Pf. Haber 7 M. 02 Pf. ferner per Simri: Gerste 3 M. 10 Pf. Roggen 3 M. 10 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. 10 Pf.

Gestorben

den 1. d. Mts. Gottlieb Rommerer, ledig von Oberurlach, OA. Backnang, Eisenbahnarbeiter, 46 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. Beerdigung am Montag den 3. d. M. Nachmittags 5 Uhr mit Fußbegleitung.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Dienstag den 4. Juni, Morgens 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 67 — Donnerstag den 6. Juni 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahrs 1877/78 wird wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und rechnen können, und die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresschluß noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen drei Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf zwei Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugniß des Gemeinderaths über das Heimathrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa künftig von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 15. Juli d. J., Morgens 7 Uhr,

zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart den 24. Mai 1878.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft. Werner.

Oberamt Backnang.

Vorladung zur Musterung der Ober-Ersatzcommission.

Die Vorstellung der Militärpflichtigen vor die Ober-Ersatzcommission wird im hiesigen Bezirk heuer am

Freitag den 28. Juni l. J.

stattfinden und sind hiezu die letztmals von der Ersatzcommission gemusterten Militärpflichtigen sämmtlicher Altersklassen, mit Ausnahme der als dauernd untauglich Ausgemusterten und der auf 1 Jahr Zurückgestellten zu beordern.

Die Ortsvorsteher haben mit den vorzustellenden Pflichtigen, welche ihre Loosungsscheine und Gestellungsatteste mitzubringen haben, **präcis Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen** und sind dafür verantwortlich, daß ihre Leute bei der Aufstellung im Musterungslokal in Ordnung und beisammen gehalten werden. Ueber die Namen der Vorzuladenden gehen den Ortsvorstehern besondere Verzeichnisse zu und sind die Eröffnungs-Urkunden hieher einzusenden **spätestens bis 20. d. M.**

Nach §. 71 Ziff. 2 der Ers.-O. ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu erscheinen und der K. Obererstatzcommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermine nicht oder nicht pünktlich erschienen sind, wird nach Maßgabe des §. 65 Ziff. 3 der Ers.-O. entschieden.

Wer anderwärts sich vor einer Ersatzcommission gestellt hatte und mittlerweilen in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich so zeitig bei dem Ortsvorstande anzumelden, daß auf dessen hieher zu erstattende Anzeige die Ueberweisung bewerkstelligt werden kann, indem andernfalls unter Umständen eine höhere Entscheidung nicht zu erwarten ist. §. 71 Ziff. 3 Ers.-O.

Sollte ein derartiger Fall vorliegen, so hat der Ortsvorstand ohne Verzug dem Oberamt hierüber Bericht zu erstatten.

Backnang den 5. Juni 1878.

K. Oberamt. Göbel.

Backnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Das **Württembergische Wochenblatt für Landwirthschaft** erhalten vom 1. Juli d. J. ab solche neueintretende Mitglieder, welche ihren Eintritt in den Verein **vor dem 15. Juni** anzeigen.

Nach dieser Zeit ist ein Bezug des Blattes erst vom 1. Januar 1879 an wieder möglich.

Da das Wochenblatt bei seinem reichhaltigen und belehrenden Inhalt allgemeinste Anerkennung gefunden hat und den Vereinsmitgliedern frei in's Haus geliefert wird, so wird zu neuem zahlreichen Beitritt in den Verein eingeladen und gebeten, die Anmeldungen alsbald erfolgen zu lassen.

Den 5. Juni 1878.

Der Vereins-Vorstand: Göbel.

Revier Gschwend.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 12. d. M., von Morgens 9 Uhr an im **Ochsen zu Gschwend**: Scheidholz der Hut Gschwend, aus Dietenberg 4, 9, Heppichgehren 2, Ebersberg 5, Hohenol 8 und Scheidholz aus Heppichgehren, Dammerswald, Hutzenbühl, Königsbühl:

39 Rm. buchene Scheiter, 33 Rm. dto. Prügel, 8 Rm. dto. Anbruch. An Nadelholz: 3 Rm. Spaltholz, 240 Rm. Scheiter, 97 Rm. Prügel, 390 Rm. Anbruch, 17 Rm. weißtannene Rinde.

Hall den 3. Juni 1878.

K. Forstamt.

Sulzbach.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 8. Juni d. J.,** von Mittags 12 Uhr an, werden aus den Gemeindewaldungen

7 Stück buchene und 307 Stück tannene Stämme,
316 Rm. buchenes und tannenes Brennholz und
1600 Stück buchene Wellen verkauft.

Den 3. Juni 1878.

Schultheißenamt. Wenzel.

Gaildorf.

Fichten-Gerberrinde-Verkauf

aus den dießherrschaftlichen Waldungen im Belaufe von beiläufig 800 Centner am **Samstag den 8. Juni l. J.,** Vormittags 11 Uhr in der **Sonne** zu **Gaildorf.**

Den 1. Juni 1878.

Gräflich Pückler-Limpurgische Forstverwaltung. Werner.

Däfern.

Weinbergverkauf.

Am **Samstag den 8. Juni d. J.,** Mittags 12 Uhr, verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich:

$^4/_8$ Mrg. 16,5 Rth. Weinberg in Hohenweinbergen und
$^2/_8$ Mrg. 2,0 Rth. daselbst,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Juni 1878.

Friedrich Degele.

Weiler z. Stein, Oberamts Marbach.

Mühleverpachtung.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine Mühle mit 1 Gerb- und 3 Mahlgänge und Hochstäube, mit den dazu gehörigen weitern Gebäulichkeiten, als Scheuer, Stallungen, Keller, Holzhütte, Wasch- und Backhaus, nebst 3 Morgen Gras- und Baumgarten, auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten.

Liebhaber sind auf **Pfingstmontag den 10. d. M.,** Mittags 12 Uhr, auf das Rathhaus hier mit dem Anfügen freundlich eingeladen, daß hier Unbekannte obrigkeitlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzuweisen haben.

Den 3. Juni 1878.

Mühlebesitzer **Wieland.**

Fautsbach.

Mehl-Verkauf.

Ich mache hiemit dem werthen Publikum bekannnt, daß ich von heute an den Ctr. **Brodmehl** verkaufe zu 14 Mark, den $^1/_2$ Ctr. 3 M. 50 Pf., **Nr. 3** und **Nr. 2** ebenfalls zu herabgesetzten Preisen und garantire für gute Waare. Auch gebe ich **Schweinefutter** zu den billigsten Preisen ab.

Karl Weber, Mehlhändler.

Backnang.

Schönes Dinkel- und Haberstroh

hat zu verkaufen

Bäcker **Wahl.**